SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Bericht

über die

städtische höhere Töchterschule

zu

BROMBERG

für das Schuljahr Ostern 1874 bis 1875

von

E. Schmid,
Director.

1. Schulbericht.
2. Lehrplan.

BROMBERG.
1875.

Das Schuljahr 1874—75 begann am 14. April mit der Einführung des Unterzeichneten durch Herrn Oberbürgermeister Boie in Gegenwart des Collegiums und der drei oberen Klassen der Anstalt.

Der Unterzeichnete, E. H. L. Schmid, geb. 1844, ist nach Absolvirung seines academischen Trienniums zu Jena und Berlin zunächst als Collaborator in Teutleben (Grossherzogthum Weimar), dann vom März 1867 bis November 1868 als wissenschaftlicher Hülfslehrer am Gymnasium zu Oldenburg thätig gewesen. Nachdem er abermals über ein halbes Jahr die Collaboratur zu St. Annen in Eisenach verwaltet, wurde er 1869 zum wissenschaftlichen Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule in Danzig gewählt, wo er in dieser Stellung und in der eines Bibliothekars der Stadtbibliothek bis Ostern 1874 verblieb.

Somit zählt das Collegium der Schule 9 ordentliche Mitglieder: Director Schmid; die wissenschaftlichen Lehrer Herrn Hinsch, Herrn Knobloch; den wissenschaftlichen Hülfslehrer Herrn Westphal; die Elementarlehrer Herrn Zumpe, Herrn Skierecki; die Lehrerinnen Frl. Keber, Frl. Rösener, Frl. Fechner. Im Gesang unterrichtet Herr Grahn; auch der Lehrer an der mittleren Töchterschule, Herr Röseler, war bis Michaelis 1874 mit 3 Stunden wöchentlich an der Anstalt beschäftigt.

Im Juni vorigen Jahres wurde der bis dahin provisorisch angestellte Lehrer, Herr E. Knobloch (geb. 1833, zuletzt am Pädagogium Ostrowo thätig) definitiv als zweiter wissenschaftlicher Lehrer berufen und von der hohen Königlichen Regierung bestätigt.

Im Juli, noch während der grossen Ferien, erkrankte Herr Hinsch an einem so hartnäckigen Leiden, dass er zur Zeit noch nicht wieder in sein Amt hat eintreten können; doch steht zu hoffen, dass er bald wieder hergestellt sein wird. Seine Vertretung übernahmen die übrigen Mitglieder des Collegiums, so dass eine Herbeiziehung anderweitiger Kräfte nicht nothwendig erschien.

Am 1. Februar d. J. erreichte uns die Nachricht von dem Ableben des früheren Rectors unserer Schule, Dr. Dubislav.

Die Zahl der Schülerinnen belief sich zu Anfang des Schuljahrs auf 340. Während des Schuljahrs verliessen 41 die Anstalt, doch wurden 35 neu aufgenommen; somit zählt die Anstalt jetzt 334 Schülerinnen und zwar:

Klasse.	Gesammtzahl.	Evangelisch.	Katholisch.	Jüdisch.	Deutsche.	Polen.
I.	17	11	—	6	17	—
II.	44	33	3	8	41	3
III.	59	45	8	6	56	3
IV.	52	40	4	8	50	2
V.	57	48	2	7	57	—
VI.	59	49	6	4	58	1
VII.	46	35	4	7	45	1
Summa	334	261	27	46	324	10

Zwei hoffnungsvolle Schülerinnen: Ida Wolfen (IV) und Caszimiera Neumann (VI) wurden uns durch den Tod entrissen.

Fünf Schülerinnen verlassen, nachdem sie den Cursus der I. Klasse mit Erfolg absolvirt haben, die Anstalt: Bertha Buchholz, Martha Thoma, Betty Mendelsohn, Martha Stellbaum, Laura Hermanowska.

Die Organisation und der Lehrplan unsrer Schule sind in dem verflossenen Schuljahre keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen gewesen.

Bis Michaelis ertheilte Herr Röseler von der mittleren Töchterschule den Unterricht in der Religion in Klasse VII. Da derselbe jedoch an der genannten Anstalt zu einer grösseren Zahl von Stunden herangezogen werden sollte, so trat er zu unserem Bedauern mit dem erwähnten Termin aus unserem Collegium. Um die Besetzung der von ihm ertheilten Stunden durch die Glieder unseres Collegiums zu ermöglichen, wurde der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten in Klasse I, II, III auf je 2 Stunden wöchentlich beschränkt.

Der Unterricht ist, wenige Aenderungen ausgenommen, in den Grenzen des durch die letzten Schulberichte bekannten Lehrplans ertheilt worden. Derselbe erlitt keine grösseren Unterbrechungen; in den Monaten Juni und August musste er wegen allzugrosser Hitze an einigen Nachmittagen ausfallen.

An die Stelle des bisher üblichen allgemeinen Schulfestes traten im Laufe dieses Sommers wiederholte Spaziergänge einzelner Klassen in Begleitung mehrerer Mitglieder des Collegiums.

Der Tag der Sedanfeier wurde in feierlicher Zusammenkunft der drei oberen Klassen begangen.

Am 11. Februar d. J. fand in der Aula der Realschule im engsten Kreise der Schulgemeinde eine Schulfeier mit Declamation und Gesang von Schülerinnen aller Klassen statt.

Am 2. und 3. März beehrte der Localschulinspector, Herr Consistorialrath Taube, die Schule mit seinem Besuch und wohnte d m Unterricht in allen Klassen bei.

Die Bibliotheken sind erfreulich gewachsen; die Lehrerbibliothek besitzt 1215, die Schülerbibliotheken zusammen 1246 Bände. Für erstere ist der Etat pro 1875 auf 300 Mark erhöht worden.

Mit dem Beginne des neuen Schuljahres werden in der Organisation der Schule zwei wichtige Veränderungen vorgehen:

1. Zunächst versuchsweise wird der Nachmittags-Unterricht wegfallen, der Vormittags-Unterricht dagegen mit zwei grossen Pausen um 10 und um 12 bis 1 Uhr ausgedehnt werden. Diese Einrichtung hat sich an vielen andern Orten als sehr praktisch erwiesen, vorzüglich deshalb, weil die Schulzeit einerseits und die Zeit für häusliche Arbeiten, anderweitige Beschäftigung und Erholung andrerseits koncentrirt wird. Es ist zu hoffen, dass die Massregel sich auch hier bewährt und demnächst in eine definitive verwandelt werden kann.

2. Theils um die überhäuften Klassenpensen einzelner Klassen zu entlasten, theils um allen Gesuchen um Aufnahme genügen zu können, beantragte der Unterzeichnete im Laufe des Wintersemesters die Errichtung einer neuen, obersten Elementarklasse und die Anstellung einer vierten Lehrerin zu Ostern 1875. Der Vorschlag fand die Zustimmung der städtischen Behörden und somit wird mit der Eröffnung des neuen Schuljahres unsere Anstalt aus 8 Klassen mit 9 Schuljahren bestehen: I (2jährig), IIa., IIb., III, IV, V, VI, VII (einjährig).

Die Vermehrung der Klassen hat natürlich eine Veränderung des Lehrplans zur Folge. Auf Grund des von dem Collegium der städtischen höheren Töchterschule zu Elberfeld herausgegebenen „Ausführlichen Lehrplans“ haben in den Monaten Januar und Februar zahlreiche Conferenzen stattgefunden, deren Ergebniss der weiter unten mitgetheilte Lehrplan ist. Derselbe tritt mit Genehmigung der Behörden mit dem neuen Schuljahre in Kraft.

Mit demselben wird der bisher fakultative Unterricht in den Handarbeiten für alle Schülerinnen obligatorisch: die bisherigen Dispensationen sollen fortbestehen, neue jedoch nur auf ein ärztliches Attest hin stattfinden.

Das Polnische wird von nun an nicht mehr in der Stundenzahl figuriren. Dasselbe wird in 2 Abtheilungen (die eine für die Nationalpolen von Klasse VI an, die andere für die Deutschen von Klasse III an) mit je 2 Stunden ertheilt werden.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Frage eines Neubaues für unsere Schule im Laufe dieses Schuljahres in ein neues Stadium getreten ist. Im Juni v. J. wurde von den städtischen Behörden der Beschluss gefasst, nach Beendigung des Neubaues für die mittlere Töchterschule auch für unsere Schule ein neues Gebäude aufzuführen.

Vertheilung der Lehrstunden im Wintersemester 1874 — 1875.

Namen.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa.
Director Schmid. Ord. I.	2 Religion. 4 Deutsch. 5 Französ.	—	—	4 Französ.	—	—	—	15
1. wiss. L. Hinsch. Ord. II.*)	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Religion. 4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.	—	—	—	20
2. wiss. L. Knobloch.	3 Engl.	5 Französ. 3 Engl.	5 Französ. 3 Englisch.	—	—	—	—	19
Wiss. Hilfsl. Westphal Ord. III	2 Naturl. 2 Rechnen. 2 Zeichnen.	2 Naturl. 2 Rechnen. 2 Zeichnen.	2 Religion. 4 Deutsch. 2 Zeichnen.	3 Rechnen.	—	—	—	23
Lehrer Zumpe Ord. IV	—	—	2 Naturk. 2 Rechnen.	2 Religion. 5 Deutsch. 2 Naturk. 2 Rechnen.	—	5 Rechnen. 3 Schreiben. 1 Gesang.	—	24
Lehrer Skierecki	2 katholische Religion. 2 Polnisch.		2 Pol	nisch. 2 Gesch.	3 katholische Religion. 2 Polnisch. 1 Gesch. 4 Rechnen.		6 Rechnen.	24
Herr Grahn	2 Gesang.		2 Gesang.	2 Gesang.	2 Gesang.			8
Frl. Keber Ord. VI	2 Handarbt.	—	—	—	2 Schreiben. 2 Geogr.	3 Religion. 8 Deutsch. 2 Geogr. 4 Handarbt.	—	23
Frl. Rösener Ord. V.	—	—	2 Handarbt.	2 Zeichnen.	3 Religion. 6 Deutsch. 4 Franz. 4 Handarbt.	—	—	21
Frl. Fechner Ord. VII.	—	2 Handarbt.	—	4 Handarbt.	—	—	3 Religion. 10 Deutsch. 4 Handarb.	23

*) Siehe Seite 8.

Vertretung für Herrn Hinsch.

I. 2 Geschichte: Der Director. 2 Geographie: Herr Westphal. II. 2 Religion comb. mit I. 4 Deutsch: Der Director, Frl. Keber. 2 Geschichte: Herr Knobloch. 2 Geographie: Herr Westphal, dafür nur 1 Zeichnen, aber 1 Engl. mehr: Herr Knobloch. III. 2 Geschichte: Frl. Fechner. 2 Geographie: Herr Westphal, dafür 2 Zeichnen: Frl. Rösener. IV. 2 Geographie: 1 Geographie, Herr Skierecki; 1 Deutsch, Herr Zumpe.

Lehrplan

der

städtischen höheren Töchterschule

zu

Bromberg

von Ostern 1875 ab.

A. Allgemeines.

Der Kursus der städtischen höheren Töchterschule umfasst 9 Schuljahre in 8 Klassen: I, IIa, IIb, III, IV, V, VI, VII, von denen I zweijährig ist, alle übrigen einjährig.

Diese Klassen theilen sich in 3 Gruppen:

1. Unterstufe: Klasse VII, VI, V (3 Schuljahre) ist Elementarstufe, beginnt mit den ersten Anfängen und lehrt hauptsächlich: Religion, Deutsch, Rechnen, Schreiben und Handarbeit.

In Klasse VI kommt der geographische, in Klasse V der geschichtliche Unterricht hinzu.

2. Mittelstufe: Klasse IV, III, IIb, (3 Schuljahre) erweitert den Kreis des Unterrichtsstoffes durch Aufnahme zweier fremden Sprachen (Französisch in IV, Englisch in IIb) sowie der Naturkunde; zu den bisherigen Fertigkeiten tritt das Zeichnen. Der Unterricht ist kein streng systematischer, sondern trägt durchweg den biographischen Charakter. Die Sprachen werden bis zum Abschluss der Formenlehre getrieben.

3. Oberstufe: Klasse IIa, I (3 Schuljahre) ertheilt, soweit das überhaupt in den Grenzen der höheren Töchterschule zulässig ist, den Unterricht in wissenschaftlicher Form.

Somit wird Unterricht ertheilt in:

a) Religion,
b) Deutsch,
c) Französisch,
d) Englisch,
e) Geschichte,
f) Geographie,

g) Rechnen,
h) Naturkunde,
i) Schreiben,
k) Zeichnen,
l) Singen,
m) Handarbeiten.

Alle Fächer sind obligatorisch.

Ausserdem wird den Schülerinnen Gelegenheit geboten, Polnisch zu lernen.

Der Schwerpunkt alles Lernens liegt in der Schule; die knapp bemessenen häuslichen Arbeiten sind stets in der Schule vorzuarbeiten. Die Arbeitszeit beschränkt sich für die Unterstufe auf 1 Stunde, für die Mittelstufe auf $1^1/_2$ Stunde täglich. Auf der Oberstufe wird von den Schülerinnen eine selbständigere Thätigkeit gefordert, auch neben den Schularbeiten eine auf eigener Arbeit fussende Weiterbildung angebahnt, wozu die Schülerbibliothek durch eine geordnete und kontrolirte Lektüre Richtung und Mittel gibt: im Allgemeinen soll auf dieser Stufe die für Schularbeiten nöthige Zeit den Zeitraum von 2 Stunden täglich nicht überschreiten.

Versetzungen finden alljährlich nur zu Ostern statt. Massgebend sind:

für die Unterstufe: Deutsch, Rechnen;
für die Mittelstufe: Deutsch, Rechnen, Französisch, Englisch;
für die Oberstufe: die 3 Sprachen, Geschichte, Geographie, Rechnen und Naturkunde.

B. Die einzelnen Fächer.

a) Religion.

Der Religionsunterricht beruht auf einer Erkenntniss der Offenbarung im weitesten Sinne und bezweckt auf Grund derselben die Ausbildung des sittlich-religiösen Gefühls und des sittlichen Wollens.

Die Mittel des Religionsunterrichtes sind: Bibel und Biblische Geschichte, Katechismus, Kirchenlied und Sprüche. Auf der Unterstufe wiegt der Unterricht in der biblischen Geschichte vor. Derselbe erweitert sich in 3 koncentrischen Kreisen, von denen jeder das Pensum des vorhergehenden aufnimmt. Der Katechismus-Unterricht schliesst sich in Klasse VII und VI eng an die biblische Geschichte an und tritt erst in Klasse V selbstständig auf.

Auf der Mittelstufe wird der Stoff der biblischen Geschichte repetirt und durch die Einleitung in die biblischen Bücher die Kenntniss der heiligen Schrift vorbereitet. Der katechetische Stoff wird zusammenhängend memorirt, erläutert und durch

Sprüche belegt. Im October jeden Jahres werden von Klasse IV an jährlich sich erweiternde Mittheilungen über Reformation und Reformationsgeschichte gegeben.

An die Stelle der Biblischen Geschichte tritt auf der Oberstufe die heilige Schrift selbst, auf deren Lektüre und Erläuterung das Hauptgewicht des Unterrichts liegt. Katechismus und Kirchenlieder werden repetirt; an Stelle der letzteren treten in IIa einige Psalmen. Die Reformationsgeschichte wird erweitert und vertieft; in Klasse I treten Bilder aus der Kirchengeschichte ergänzend hinzu.

Im Ganzen werden 20 Kirchenlieder und einige Psalmen memorirt.

Klasse VII. 3 St. w.

Fürbringer, Biblische Geschichte, für die Unterklassen.

A. T. 1. Die Schöpfung. 2. Das Paradies. 3. Der Sündenfall. 4. Kain und Abel. 5. Die Sündfluth. 6. Abraham. 7. Joseph. 8. Moses. 9. David.

N. T. 1. Die Geburt Jesu. 2. Die Weisen aus dem Morgenlande. 3. Die Darstellung. 4. Der 12jährige Jesus im Tempel. 5. Die Stillung des Sturmes. 6. Der Jüngling zu Nain. 7. Die Tochter des Jairus. 8. Die Speisung. 9. Die Segnung der Kinder. 10. Judas, Jesus in Gethsemane. 11. Die Kreuzigung. 12. Die Auferstehung. 13. Die Himmelfahrt. 14. Das Pfingstfest.

Mit den biblischen Geschichten werden die im Fürbringer angefügten Gebote und Sprüche gelernt.

Lieder: 1. „Ach bleib mit Deiner Gnade."
2. „Nun danket alle Gott."
3. „Lobt Gott, ihr Christen."
4. „Liebster Jesu wir sind hier."

Klasse VI. 3 St. w.

Fürbringer, Biblische Geschichten, für die Mittelklassen.

A. T. 1. Die Schöpfung. 2. Der Sabbath. 3. Das Paradies. 4. Der Sündenfall. 5. Kain und Abel. 6. Die Sündfluth. 7. Geschichte Abrahams. 8. Esau und Jacob. 9. Joseph. 10. Moses: Geburt, Flucht, Moses vor Pharao, die Gesetzgebung. 11. Saul. 12. David. 13. Elias.

N. T. 1. Die Geburt Johannis. 2. Die Geburt Jesu. 3. Die Darstellung. 4. Die Weisen aus dem Morgenlande. 5. Der 12jährige Jesus im Tempel. 6. Die Hochzeit zu Cana. 7. Der Fischzug des Petrus. 8. Die Stillung des Sturmes. 9. Der Jüngling zu Nain. 10. Jairi Tochter. 11. Die Segnung der Kinder. 12. Mordanschlag der Feinde Jesu. 13. Der Verrath. 14. Jesus vor dem hohen Rath. 15. Die Kreuzigung. 16. Die Grablegung. 17. Die Auferstehung. 18. Die Himmelfahrt. 19. Das Pfingstfest.

Der katechetische Stoff schliesst sich eng an die biblische Geschichte an und beschränkt sich auf das im Lehrbuch Gegebene.

Lieder: 5. „Gott des Himmels und der Erden“
6. „Nun ruhen alle Wälder.“
7. „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht.“
8. „Dies ist der Tag, den Gott gemacht.“

Klasse V. 3 St. w.

2 St. Biblische Geschichte. Fürbringer. s. Kl. VI. Repetition des Pensums von Kl. VI; dazu kommen:

A. T. 1. Der Thurmbau zu Babel. 2. Lot. 3. Elieser und Rebekka. 4. Moses Berufung. 5. Der Auszug der Kinder Israel. 6. Der Zug durch die Wüste. 7. Josua. 8. Eli und Samuel. 9. David und Absalom. 10. Salomo. 11. Ahab. 12. Daniel.

N. T. 1. Die Verkündigung. 2. Die Taufe Jesu. 3. Der Hauptmann von Kapernaum. 4. Das kananäische Weib. 5. Die Speisung. 6. Die zehn Aussätzigen. 7. Maria und Martha. 8. Der Einzug Jesu in Jerusalem. 9. Das Abendmahl. 10. Jesus vor Pilatus und Herodes.

1 St. Katechismus; Jaspis, Katechismus. Ausgabe A. II. Hauptstück, I. Art. und I. Hauptstück werden mit der luth. Erklärung memorirt und kurz erläutert. Sprüche in beschränkter Auswahl.

Lieder: 9. „Ich singe Dir mit Herz und Mund.“
10. „Wer nur den lieben Gott lässt walten.“
11. „Mit Ernst, ihr Menschenkinder.“
12. „Nun lasst uns gehn und treten.“

Klasse IV. 2 St. w.

1 St. Biblische Geschichte; Fürbringer, Biblische Geschichten für Oberklassen. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments mit Einführung in die Kenntniss des N. T's. (Namen der Bücher, Verfasser, wesentlicher Umfang und Inhalt besonders der historischen Bücher.)

1 St. Katechismus; Jaspis, Ausgabe A. In steter Verbindung mit der Bibl. Geschichte wird II. Hauptstück, II. Art. und III. Hauptstück memorirt, erläutert und durch Sprüche belegt. Im October wird Luther's Leben erzählt.

Lieder: 13. „Wie soll ich dich empfangen.“
14. „Jesus meine Zuversicht.“
15. „O heil'ger Geist, kehr bei uns ein.“

Klasse III. 2 St. w.

1 St. Biblische Geschichte; Fürbringer. s. Kl. IV. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments mit Einführung in die Bücher des A. T's. (wie in IV). Geographie von Palästina.

1 St. Katechismus; Jaspis, Ausgabe A.

In Uebereinstimmung mit dem Bibl. Geschichtsstoff werden II. Hauptstück, I. Art. und I. Hauptstück erläutert und mit Sprüchen belegt.

Im October werden die wichtigsten Thatsachen aus der Reformationsgeschichte (1517—1555) mitgetheilt.

Lieder: 16. „Befiehl du deine Wege."
17. „In allen meinen Thaten."
18. „Ein' feste Burg ist unser Gott."

Klasse II b. 2 St. w.

1 St. Bibellesen. Leben Jesu nach den synoptischen Evangelien.

1 St. Katechismus. Repetition des II. Hauptstücks, II. und III. Art. und des III. Hauptstücks.

Im October: Erweiterung der Reformationsgeschichte durch Herbeiziehung der schweizerischen Reformation.

Lieder: 19. „Allein Gott in der Höh'."
20. „O Haupt voll Blut und Wunden."

Repetition der schon gelernten Lieder.

Klasse II a. 2 St. w.

1 St. Bibellesen. Gleichnisse. Apostelgeschichte.

1 St. Repetition des Katechismus in systematischer Form und mit kurzer Behandlung des IV. und V. Hauptstücks.

Repetition der Reformationsgeschichte.

Repetition der Kirchenlieder und Memoriren einiger (3 bis 4) Psalmen und einzelner Stellen aus der Bibel.

Klasse I. 2 St. w.
(Zweijährig.)

1 St. Bibellesen. Poetische Stellen des A. T. (Psalmen, Propheten.)

Reden des Herrn nach den 4 Evangelien; ausgewählte Stellen aus den apostolischen Briefen.

1 St. Bilder aus der Kirchengeschichte.

Unterscheidungslehren.

Gelegentliche Repetition der Kirchenlieder.

b) Deutsche Sprache und Literatur.

Dem Unterricht in der Muttersprache fällt der grösste Theil der Arbeit an der intellektuellen und ästhetischen Ausbildung der Schülerinnen zu. In erster Linie hat dieser Unterricht im

Verständniss und in dem richtigen schriftlichen und mündlichen Gebrauch der deutschen Sprache zu unterweisen; zweitens hat er das Denken zu wecken und durch Entwickelung und Verknüpfung von Ideen Regsamkeit und Folgerichtigkeit des Denkens zu erstreben; endlich hat dieser Unterricht die Schülerinnen in das Gesammtleben der Nation und speciell in das geistige Leben derselben einzuführen und so zugleich das nationale Interesse zu fördern.

Sprechen und Lesen sind auf allen Stufen zu üben. Es soll Deutlichkeit, Wohlklang, Richtigkeit und Wohlangemessenheit des Ausdrucks erstrebt werden.

Zur Erlangung der Sicherheit in der Orthographie dienen Abschriften und Diktate, letztere jedoch nur als Rekapitulation eines vorher genau durchgenommenen Stoffes. Die orthographischen Uebungen werden selbständig nur auf der Unter- und Mittelstufe betrieben. Die officielle Orthographie der Schule richtet sich streng nach dem Lesebuche.

Der grammatische Unterricht umfasst Klasse VI bis IIb. und wird auf Grund der nur in den Händen der Lehrenden befindlichen „Neuhochdeutschen Elementargrammatik von K. J. A. Hoffmann“ ertheilt.

An den Lesestoff aller Klassen schliessen sich Besprechungen an, die einerseits die im Lesestück liegenden Gedanken zum Verständniss und zur klaren Anschauung bringen, andrerseits dieselben mit verwandten Gedankenkreisen in Verbindung setzen sollen. Aus dem Lesebuch von G. Wirth treten für jede Klasse bestimmte Gruppen in den Vordergrund, für das Lebensalter der Schülerinnen passend, deren prosaische und poetische Behandlung im Lesebuche vorzugsweise Gegenstand obiger Besprechungen sein werden, so dass erst, nachdem dieselben absolvirt sind, der Unterricht zu dem übrigen Inhalte des Lesebuchs überzugehen hat. Diese Gruppen stehen, besonders in den mittleren Klassen, mit andern Disciplinen in Verbindung und ergeben somit eine Art von Koncentration. In dem folgenden Plane sind diese Gruppen in Klammern angegeben.

An diese Besprechungen schliessen sich die selbständigen schriftlichen Arbeiten. Sie beginnen mit Klasse V und halten sich in den Mittelklassen lediglich auf dem Gebiete der Reproduktion. In IIb. wird durch Erweiterung und Verkürzung gegebener Stoffe der Uebergang zu selbständigeren Arbeiten gemacht. In IIa und I wird nur der Stoff, resp. die Disposition besprochen, die Form aber muss selbständig gefunden werden. Die Stoffe sind meist dem im Unterricht Besprochenen zu entnehmen und nur unter neue Gesichtspunkte zu stellen. Lediglich zur Uebung der Form werden in IIa. und I Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre angefertigt (Stilübungen).

In IIb. beginnt die Vorbereitung auf die Literaturgeschichte; erst in I aber tritt eine zusammenhängende Darstellung der Literaturgeschichte ein, die den zum Theil schon gesammelten Stoff aufnimmt und erweitert.

Endlich schliessen sich auf allen Stufen Memorirübungen an.

Klasse VII. 10 St. w.

Handfibel von O. Schulz. Ausgabe C. Elementar-Unterricht nach der Schreiblesemethode; täglich eine Abschreibeübung von 3 Druckzeilen. Kleine Gedichte werden memorirt.

Im 2. Semester werden schon gelesene und behandelte Lesestücke zunächst mit allen Massregeln zur Verhütung falscher Wortbilder als Diktat niedergeschrieben.

Anschauungs-Unterricht nach Wilke, Tafel 1—10.

Klasse VI. 9 St. w.

Wirth, Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Unterstufe. 1. Cursus.

7 St. Lesen. (Haus, Garten, Feld, Tageszeiten, Jahreszeiten, Leben in der Familie, Der Mensch.)

Grammatik, Lautlehre: Konsonant, Vokal, Umlaut, Diphthong, Silbe, An-, In-, Auslaut. Wortlehre: Substantiv, Adjectiv, Verb. Deklination: Geschlecht, Zahl.

Gedichte werden memorirt.

Anschauungs-Unterricht: Wilke, Tafel 11—16.

2 St. Orthographie. 3mal wöchentlich eine Abschrift von 5 Druckzeilen; wöchentlich ein Diktat, abwechselnd wie in VII und im Anschluss an die Wortbildungslehre (Kleine und grosse Anlaute, Umlaut, Ableitung durch Anhängung von Bildungssilben).

Klasse V. 8 St. w.

Wirth, Lesebuch, Unterstufe. 2. Cursus.

5 St. Lesen (Feld, Wiese, Wald, Gewässer, Berg und Thal, Tages- und Jahreszeiten, Leben in der Familie, Der Mensch); dazu die Winkelmann'schen Tafeln 1—6.

Grammatik. Kenntniss der Wortarten. Deklination: Artikel, Substantiv, Adjectiv, Zahlwort (ohne begriffliche Unterscheidung der schwachen und starken Deklination); Konjugation: Vorbegriffe; Person, Numerus, Tempus; Hilfszeitwörter. Satzlehre: Unterscheidung von Subjekt und Prädikat.

Gedichte werden memorirt.

2 St. Orthographische Uebungen. 2mal wöchentlich eine Abschrift von 5 Druckzeilen; wöchentlich ein Diktat (Dehnung, Zusammensetzung).

1 St. Aufsatz. Kleine Darstellungen im engen Anschluss an die Winkelmann'schen Tafeln und das Lesebuch. Alle drei Wochen eine Arbeit.

Klasse IV. 5 St. w.

Wirth, Lesebuch. Mittelstufe. 1. Cursus.

3 St. Lesen. (Deutsche Natur, vgl. den naturgeschichtlichen Unterricht).

Grammatik. Die schwache und starke Deklination und Konjugation. Pronomen und Partikeln bis zum Abschluss der Formenlehre. Satzlehre: Unterscheidung des einfachen und mehrfachen Satzes.

Gedichte werden memorirt.

1 St. Orthographische Uebungen. Abwechselnd wöchentlich eine Abschrift von 10 Druckzeilen und ein Diktat (Wortbildung durch Ablaut).

1 St. Aufsatz. Darstellungen von Gegenständen und Ereignissen aus dem eigenen Anschauungskreise.

Klasse III. 5 St. w.

Wirth, Lesebuch. Mittelstufe. 2. Cursus.

4 St. Lesen. (Deutsches Land, deutsche Sage, deutsches Volk und deutsche Sitte, vgl. das geographische Pensum: Deutschland.)

Grammatik: Satzlehre: Der einfache Satz, Tempus-, Modus- und Kasuslehre.

Gedichte werden memorirt.

1 St. Aufsatz: Reproduktion vorgetragener Beschreibungen und Erzählungen. Alle drei Wochen eine Arbeit.

Wöchentlich eine Abschrift von 10 Zeilen (zugleich Uebung in der Schönschrift) und monatlich ein Diktat (Fremdwörter).

Klasse II b. 5 St. w.

Wirth, Lesebuch. Oberstufe. 1. Cursus.

4 St. Lesen. (Deutsche Sage und Geschichte, vgl. das geschichtliche Pensum.)

Die Volkssagen des deutschen Mittelalters werden ausführlich erzählt.

Grammatik. Satzlehre: Der mehrfache Satz. Interpunktion.

Gedichte werden memorirt.

1 St. Aufsatz. Vorbereitung zur selbständigen Behandlung durch Erweiterung und Verkürzung gegebener Stoffe. — Stücke aus den deutschen Sagen.

Klasse II a. 5 St. w.

Wirth, Lesebuch. Oberstufe. 1. Cursus.

1 St. Prosalektüre. (Aus der weiten Welt vgl. Geographie. Alte Sage und Geschichte. Mythologie. vgl. Geschichte.)

Repetitionen aus der Grammatik.

3 St. Literatur. Epische Gedichte moderner Klassiker aus allen Theilen des Lesebuchs*) werden erläutert. Biographische Daten über die bedeutendsten Dichter. Leichte lyrische Gedichte. Wilhelm Tell von Schiller mit eingehender Erläuterung. Im Anschluss daran die Elemente der Poetik und Metrik.

Gedichte werden memorirt.

1 St. Aufsatz. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; jedes Vierteljahr eine bis zwei Stilübungen. Uebungen im Disponiren.

Klasse I. 5 St. w.
(Zweijährig.)

Wirth, Lesebuch. Oberstufe. 2. Cursus; ausserdem einzelne Werke der Classiker.

4 St. Literaturgeschichte und Lektüre. 1. Semester. Literaturgeschichte des Mittelalters bis Opitz. Daneben als Lektüre: Stellen aus Homer; Sophokles, Antigone.

2. Semester. Opitz bis Herder. Lektüre: Ausgewählte Gedichte nach Wirth. Klopstock, Oden. Lessing, Minna von Barnhelm, Nathan (cursorisch). Stücke aus Lookoon und der Dramaturgie. Herder, Cid (Auswahl).

3. Semester. Hainbund (Gedichte). Goethe (Stellen aus Wahrheit und Dichtung, Gedichte im Anschluss an die Biographie, Götz, Egmont [kursorisch], Hermann und Dorothea, Iphigenie mit eingehender Erklärung). — Schiller (die kulturhistorischen Gedichte, Lyrik der späteren Periode, Wallenstein mit eingehender Erklärung, die übrigen späteren Dramen kursorisch.

4. Semester: Literatur seit Goethe's Tod nach Wirth.

NB. Die früher gelesenen Gedichte werden repetirt, die gelernten von Neuem memorirt und neue hinzugenommen.

1 St. Aufsätze. Behandlung freier Themata; alle vier Wochen eine Arbeit, jedes Vierteljahr eine oder zwei Stilübungen. Uebungen im Disponiren.

Die fremden Sprachen.

Der Unterricht in den fremden Sprachen beginnt mit der Mittelstufe (Klasse IV) und zwar mit Französisch; das Englische tritt in IIb hinzu.

Das nächste Ziel des Unterrichts ist grammatisches Wissen und Erfassen der grammatischen Eigenthümlichkeiten; im Anschluss daran bezweckt er den Gebrauch der Sprache bis zu schwereren Uebersetzungen und kleinen freien Arbeiten, sowie einer gewissen Fertigkeit im mündlichen Gebrauch, endlich die Kenntniss einiger charakteristischen Werke, aus denen sich bis zu einem gewissen Grade ein Verständniss der fremden National-

*) Bis die Schülerinnen alle Theile des Lesebuchs besitzen, ist die Gedichtsammlung von Echtermayer erwünscht.

literatur und des Nationalcharakters gewinnen lässt. Für das erstere sind zunächst die Klassiker ins Auge zu fassen und zwar besonders diejenigen, welche auf die deutsche Literatur von Einfluss gewesen sind; für das letztere moderne Schriftsteller, die einen Einblick in das heutige Leben der Nation gewähren. Bei der Vertheilung der Lektüre ist darauf Bedacht genommen, dass die Lektüre der oben genannten Klassiker der Erwähnung ihres Einflusses auf die deutsche Literatur vorangeht.

Jede der beiden Sprachen beginnt mit einem Vorcursus, der im Französischen 2 Jahre (Klasse III, IV), im Englischen 1 Jahr (Klasse IIb) umfasst.

c) Französisch.

Klasse IV. 4 St. w.

Plötz, Elementarbuch.

Lektion 1—40. Das kleine Pensum ermöglicht ein sicheres Einprägen der Vokabeln und der Formen von avoir und être. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ausser Uebersetzungen auch Abschriften und Diktate. Monatlich und als Probearbeiten Extemporalien.

Klasse III. 4 St. w.

Plötz, Elementarbuch.

3 St. Grammatik. Lektion 41—91: Der Mittelpunkt des Pensums ist das regelmüssige Verbum. Wöchentlich eine Uebersetzung ins Französische; in der dritten Woche ein Extemporale.

1 St. Lektüre: Anhang zum Elementarbuch. Gespräche und poetische Stücke werden memorirt.

Klasse II b. 5 St. w.

3 St. Grammatik. Plötz, Schulgrammatik.

Lektion 1—23: Das unregelmässige Verbum. Ein Stück jeder Lektion als häusliche Arbeit. Häufige Extemporalien.

2 St. Lektüre: Perrault, Contes de ma mère l'oie. Leichte Uebungen im Auffassen und Wiedergeben kleiner französischer Abschnitte. Einzelne Gedichte werden diktirt und gelernt.

Klasse II a. 5 St. w.

2 St. Grammatik. Plötz. Schulgrammatik.

Lektion 24—50. Ein Stück jeder Lektion als häusliche Arbeit. Extemporalien.

2 St. Lektüre. Plötz, Lectures choisies. Prosaische und poetische Stücke. Die Repetition dient als Uebung in der Konversation.

1 St. Uebungen in der Auffassung mündlicher und schriftlicher Wiedergabe kleiner Abschnitte. Diktate. Gedichte werden memorirt.

Klasse I. 5 St. w.

2 St. Grammatik. Plötz, Schulgrammatik.

Lektion 50—77 (in jedem Jahre wiederholt). Schriftliche Arbeiten aus Wüllenweber, Uebungsbuch. Extemporalien.

2 St. Lektüre. 1. Semester: Novellistische Prosa: (Töpfer, Nouvelles génévoises; Chateaubriand, Le dernier des Abencerrages; Cotin, Elisabeth; X. de Maistre, Nouvelles etc.).

2. Semester: Weisser, Chrestomathie: Die Classiker des 17. Jahrhunderts.

3. Semester: Historische Prosa: (Thiers, Napoléon en Egypte; Ségur, Napoléon à Moscou; Capefigue, Charlemagne; oder Mme. de Stael, Corinne.)

4. Semester: Weisser, Chrestomathie: Die Classiker des 18. Jahrhunderts.

Ausserdem soll in jedem Jahre wenigstens ein modernes Lustspiel kursorisch gelesen werden. An die Durchnahme des Gelesenen schliessen sich die Uebungen in der Konversation.

1 St. mündliche und schriftliche Uebungen im freieren Gebrauch der Sprache. Kleine selbständige Vorträge und Aufsätze. Abschnitte und Gedichte werden memorirt.

d) Englisch.

Klasse II b. 4 St. w.

Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache.

Abschnitt I und II (mit Ausnahme des letzten Kapitels), dazu die erste Reihe der Uebungsbeispiele. Wöchentlich eine Arbeit. Diktate. Extemporalien nach Bedürfniss.

Klasse II a. 4 St. w.

3 St. (im Winter 2) Grammatik. Gesenius, Elementarbuch. Repetition des Pensums von Klasse IIb mit Benutzung der 2. Reihe der Uebungsbeispiele.

Gesenius, Grammatik, Kapitel 1. Artikel; 2. Hauptwort; 3. Adjektiv und Zahlwort.

Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Extemporalien nach Bedürfniss. Diktate. Gedichte werden memorirt aus der Gedichtsammlung von Lüdeking, Flowers of poetry.

1 St. (im Winter 2) Lektüre: Gesenius, den Anhang zum Elementarbuch.

Im Winter: Dickens, A child's history of England, Theil I. Die Sprechübungen schliessen sich an die Repetition des Gelesenen.

Klasse I. 4 St. w.

(Zweijährig.)

2 St. Grammatik. Gesenius, Grammatik. 1. Jahr: Kapitel 4. Fürwort; 5. Adverbum; 6. Präpositionen. — 2. Jahr: 7. Zeitwort; 8. Konjunctionen. Schriftliche Arbeiten wie in IIa. Versuche zu kleinen selbständigen schriftlichen und mündlichen Arbeiten.

2 St. Lektüre: 1. Semester: Historische Prosa. (Macaulay, Duke Monmouth's rebellion; Scott, Tales of a grandfather u. A.)

2. Semester: Shakespeare 1 Stück (J. Caesar; Midsummernightsdream; Merchant of Venice.)

3. Semester: Novellistische Prosa (Irving, Sketch book, Dickens, A christmas carol).

4. Semester: Epik (Scott, Lady of the lake; Longfellow, Evangeline; Moore, The paradise and the Peri).

Gedichte werden memorirt. Die Sprechübungen schliessen sich an die Repetition des Gelesenen an.

e) Geschichte.

Der Unterricht in der Geschichte vermittelt die Kenntniss der wichtigsten Thatsachen der allgemeinen Weltgeschichte, speziell der deutschen und preussischen. Er berücksichtigt vorzugsweise die sittlichen und culturhistorischen Momente, denen gegenüber die eigentlich politische und Verfassungsgeschichte in den Hintergrund tritt. Ihm vor allen Dingen fällt die Pflege des nationalen Elementes zu. Da von einer Vollständigkeit des Lehrstoffes nicht die Rede sein kann, so ist auf allen Stufen eine sorgfältige Auswahl nach den obigen Gesichtspunkten nöthig.

Der Unterricht zerfällt in drei Curse, V und VI, III und IIb, IIa und I, die sich gegenseitig aufnehmen und erweitern. Die beiden untern Curse haben lediglich biographische Form; erst der obere stellt einen gewissen Zusammenhang her.

Klasse V. 2 St. w.

Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte.

1. Die Aegypter (Land, Leute). 2. Die Phönizier (Handel und Seefahrten; Erfindungen). 3. Herkules. 4. Der trojanische Krieg. 5. Lykurg. 6. Solon. 7. Miltiades. 8. Leonidas und Themistokles. 9. Sokrates. 10. Alexander d. G. 11. Rom's Erbauung und Romulus. 12. Tarquinius Superbus (Porsenna). 13. Gallier in Rom. 14. Pyrrhus. 15. Hannibal. 16. Karthagos Untergang. 17. J. Caesar. 18. Augustus (die Deutschen). 19. Constantin. 20. Attila. 21. Bonifazius. 22. Mohamed.

Klasse IV. 2 St. w.

Andrä, Erzählungen.

1. Karl der Grosse. 2. Heinrich I. 3. Otto I. 4. Heinrich IV. und Gregor VII. 5. Gottfried von Bouillon. 6. Ritterthum, Bürgerstand und Klosterleben im Mittelalter. 7. Friedrich Barbarossa. 8. Conradin. 9. Rudolph von Habsburg. 10. Wilhelm Tell. 11. Die Erfindungen. 12. Kolumbus. 13. Friedrich I. von Brandenburg. 14. Der deutsche Orden. 15. Karl V. und die Reformation. 16. Elisabeth von England. 17. Der dreissigjährige Krieg. 18. Der grosse Kurfürst. 19. Peter der Grosse und Karl XII. 20. Friedrich I, König von Preussen. 21. Friedrich d. G. 22. Washington und Franklin.

Klasse III. 2 St. w.

Andrä, Erzählungen.

Der zweite Cursus (III und IIb.) wiederholt die in Klasse V und IV behandelten Erzählungen und nimmt folgende neu auf:

1. Aegypter (Religion, Könige). 2. Babylonien. 3. Theseus. 4. Jason. 5. Odysseus. 6. Die Perser. 7. Aristides und Pausanias. 8. Perikles. 9. Aristides. 10. Epaminondas und Pelopidas. 11. Die römischen Könige. 12. Coriolan. 13. Appius Claudius. 14. Camillus. 15. Die Gracchen. 16. Marius und Sulla. 17. Pompejus. 18. Die Ausbreitung des Christenthums. 19. Nero. 20. Vespasian und Titus. 21. Alarich.

Klasse II b. 2 St. w.

Andrä, Erzählungen.

Repetition des Pensums von IV, dazu neu:

1. Die Deutschen. 2. Theodorich. 3. Chlodwig. 4. Karl Martel. 5. Ludwig der Fromme. 6. Arnulf. 7. Konrad I. 8. Otto II. und Otto III. 9. Heinrich II. 10. Heinrich III. 11. Wilhelm der Eroberer. 12. Conrad III. 13. Richard Löwenherz und Philipp August. 14. Ludwig der Baier. 15. Die Mark Brandenburg. 16. Karl der Kühne. 17. Die Eroberung von Konstantinopel. 18. Die Spanier und Portugiesen in Amerika und Indien. 19. Heinrich VIII. 20. Philipp II. 21. Heinrich IV. 22. Karl I. und Cromwell. 23. Ludwig XIV. 24. Erweiterung der preussischen Geschichte von 1640—1740. 25. Der nordische Krieg. 26. Friedrich der Grosse. 27. Napoleon I. 28. Andreas Hofer. 29. Blücher.

Klasse II a. 2 St. w.

Andrä, Grundriss.

Die alte Geschichte bis zur Völkerwanderung.

Klasse I. 2 St. w.

Andrä, Grundriss.

1. Jahr. Geschichte des Mittelalters (besonders deutsche und preussische) bis 1648.

2. Jahr. Geschichte der neueren Zeit bis 1815.

NB. Die Schicksale der Länder seit 1815 werden in der Geographie vorgetragen.

f) Geographie.

Der geographische Unterricht giebt eine Beschreibung der Beschaffenheit der Erdoberfläche, des Klimas, der Produkte, der Bewohner, der Staaten. Er versucht anschauliche Landschafts- und Kartenbilder zu geben, sowie Sittenbilder aus den verschiedenen Menschenracen. Endlich giebt er Aufklärung über die Stellung der Erde im Sonnensystem.

Neben dem Geographiehandbuche und dem Atlas bedient er sich des Kartenzeichnens (Fluss- und Gebirgskarten).

Der Unterricht zerfällt in 3 Curse: einen Vorbereitungscursus in VI (Heimathskunde) und zwei sich erweiternde Curse (V, IV, III — II b, II a, I).

Klasse VI. 1 St. w.

Heimathskunde.

Schulstube. Spielplatz. Wohnort und Umgebung, so weit die Anschauung der Kinder reicht.

(Namen der Provinz, des Staates, Königs etc.)

Erläuterung geographischer Grundbegriffe: Berg, Thal, Hoch-, Tiefebene, Fluss, Nebenfluss, Kanal, Insel, Halbinsel etc.

Himmelsgegenden. Drehung der Erde. Mondphasen.

Klasse V. 1 St. w.

Grassmann und Griebel, Leitfaden. Volksschulatlas. (Lange oder Kiepert.)

Die Erde als Himmelskörper. Erdbahn. Finsternisse.

Grassmann und Griebel. Kursus I. Allgemeine Uebersicht der fünf Welttheile.

Klasse IV. 2 St. w.

Grassmann und Griebel, Leitfaden, 2. Kursus. Atlas wie in V.

Europa und Repetition der übrigen Welttheile.

Klasse III. 2 St. w.

Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Atlas wie in V.

Deutschland, Provinz Posen eingehend.

Klasse II b. 2 St. w.

Seydlitz w. o. Atlas von Sydow, Stieler, Lange, Kiepert.

Die aussereuropäischen Welttheile.

Klasse II a. 2 St. w.

Bücher wie in II b.
Deutschland. Das ausserdeutsche Europa.

Klasse I. 2 St. w.

Bücher wie in II b.
Deutschland. Repetition des ganzen Pensums.

g) Rechnen.

Der Rechenunterricht bezweckt zunächst Sicherheit in den Zahlenoperationen des täglichen Lebens. Als allgemeines Bildungsmittel fördert er klares, präcises, folgerichtiges Denken.

Das Kopfrechnen erscheint als höchste anzustrebende Fertigkeit, dem das schriftliche Rechnen theils als Vorübung, theils als Hülfsmittel zur Seite steht.

In der Oberklasse treten dem eigentlichen Rechnen die Elemente der Planimetrie und Stereometrie, der Raum- und Körperberechnung bei.

Klasse VII. 6 St. w.

Böhme, Rechenbuch, Heft VI.
Der Zahlenkreis 1—20 in allen 4 Species. Zahlenkreis 20—100 Addition und Subtraktion. § 1—15.

Klasse VI. 5 St. w.

Böhme, Heft VI; VII, § 16—32.
Zahlenkreis 20—100 in allen 4 Species; Zahlenkreis 1—100 in allen 4 Species.

Klasse V. 5 St. w.

Böhme, Heft VII, § 23—28.
Höherer Zahlenkreis. Schriftliche Uebungen der 4 Species. Wiederholung aus den vorangegangenen Paragraphen im Kopfrechnen. Neues Maas, Gewicht und Münze.

Klasse IV. 3 St. w.

Böhme, Heft VIII, § 29—37.
Resolviren, Reduciren; 4 Species mit mehrsortigen ganzen Zahlen; Regel-de-tri; Zeitrechnung.

Klasse III. 3 St. w.

Böhme, Heft IV, § 38—46.
Gemeine und Decimalbrüche; Addition, Subtraktion, Multiplikation.

Klasse II b. 2 St. w.

Böhme IV, § 47—50.
Gemeine und Decimalbrüche: Reduktion und Division.
Anwendung der gemeinen und Decimalbrüche auf Aufgaben aus der zusammengesetzten Regel-de-tri.

Klasse II a. 2 St. w.

Böhme, Heft IV.

Zins-, Gesellschafts-, Rabattrechnung. Vollständige Behandlung der Decimalbrüche. Geometrische Anschauungen.

Klasse I. 2 St. w.

Böhme, Heft X, XI.

Repetition und Uebung der schwierigen bürgerlichen Rechnungsarten.

Elemente der Planimetrie uad Stereometrie zur Flächen- und Körperberechnung.

h) Naturkunde und Naturlehre.

Der Unterricht in der Naturkunde erstrebt die Kenntniss der vorzüglichsten, besonders der einheimischen Erscheinungen der Thier- und Pflanzenwelt und eines natürlichen Systems.

Die Naturlehre erläutert die physikalischen und chemischen Vorgänge des täglichen Lebens und führt dieselben auf ihre Gesetze zurück.

Der Unterricht sucht die Beobachtung der Natur zu schärfen und zu reinigen, die Schülerinnen für die Beschäftigung mit der Natur zu gewinnen und erstrebt die Erkenntniss des Natur- und Gesetzmässigen in den Erscheinungen und damit die Kräftigung des sittlichen Gefühls.

Der Unterricht beginnt mit der IV. Klasse.

Klasse IV. 2 St. w.

Im Sommer: Botanik. Die äusseren Organe der Pflanze und die wichtigsten terminologischen Ausdrücke an bekannten, einheimischen Pflanzen, vorzugsweise an solchen, die eine praktische Bedeutung für die Hauswirthschaft haben.

Cf. Wirth, Lesebuch.

April: Veilchen, Himmelschlüssel.

Mai: Gartentulpe (Zwiebel), Sumpfdotterblume, Scharbockkraut, Maiglöckchen.

Juni: Knolliger Nachtschatten, Erbse, Buche, Birke, Linde.

August: Schafgarbe, Kamille, Löwenzahn.

September: Petersilie, Schierling, Dill (Mohrrübe), Bienensaug mit Salbei, Pfefferkraut, Majoran.

Im Winter: Zoologie.

Oktober: Hund, Katze, Maus.

November: Pferd, Rind, Schwein.

December: Eule, Kukuk, Specht, Staar, Rabe, Krähe.

Januar: Deutsche Sänger: Fink, Drossel, Meise, Ammer.

Februar: Fischreiher, Storch. — Seidenraupe, Eidechse.

März: Deutsche Schlangen. — Kochsalz.

Klasse III. 2 St. w.

Im Sommer: Botanik.
April: Kiefer, Schwarzdorn (Schlehe), Anemone.
Mai: Lilie, Apfelbaum, Nachtschatten, Erdbeere (Rose).
Juni: Kornrade, Kornblume, Roggen, Weizen, Gerste.
August: Ackerwinde, Schöllkraut, Wolfsmilch, Haidekraut.
September: Aster, Schachtelhalm, Farrenkraut. Pilze.
Herbarien werden angelegt.

Im Winter: Zoologie.
Oktober: Affe, Fledermaus.
November: Bär, Wiesel, Fuchs, Löwe, Tiger, Känguruh.
December: Eichhörnchen, Biber (Hase), Kaninchen, Seehund, Wallfisch.
Januar: Adler, Geier, Uhu, Papagei, Kolibri, Schwalbe.
Februar: Taube, Huhn, Strauss, Storch, Kranich, Kiebitz, Schnepfe, Gans.
März: Schildkröte, Krokodil, Frosch, Kröte. — Karpfen, Hecht, Aal, Stör.

Klasse II b. 2 St. w.

Im Sommer: Botanik.
Der vorhandene Stoff wird erweitert, und zur Aufstellung eines natürlichen Systems benutzt. Besondere Berücksichtigung erfahren einheimische Kultur- und Giftpflanzen. Herbarien.
Im Winter: Zoologie.
Beschreibung der wirbellosen Thiere. Klassen und Ordnungen der Thierwelt.

Klasse II a. 2 St. w.

Im Sommer: Botanik.
Ausländische Kulturpflanzen. Repetition. Morphologie. Pflanzengeographie.
Im Winter: Physik.
Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Klasse I. 2 St. w.

Erstes Jahr: Magnetismus, Elektricität, Schall, Licht, Wärme, Meteorologie, das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.
Zweites Jahr. Die wichtigsten chemischen Prozesse des täglichen Lebens werden vorgeführt und erläutert. Einiges aus der Physiologie der Thier- und Pflanzenkörper.

i) Schreiben.

Der Unterricht im Schreiben bezweckt eine gute, gleichmässige Handschrift. Er beginnt in der VII. Klasse im Win-

terhalbjahr und wird bis Klasse IV incl. fortgeführt. Schülerinnen, die sich bis dahin eine gute Handschrift nicht angeeignet haben, können auch später zu Schreibübungen angehalten werden.

Klass VII. Im Winter 2 St. w.

Henze, Schreibhefte: Deutsch 1.

Klasse VI. 3 St. w.

Henze, Lateinisch 1. 2. 3.
Deutsch 2. 3.

Klasse V. 2 St. w.

Henze, Lateinisch 4. 5.
Deutsch 4. 5.

Klasse IV. 2 St. w.

Henze, Lateinisch 6 (Schluss).
Deutsch 6. 7. 8. (9) (Schluss).

k) Zeichnen.

Der Zeichenunterricht will Auge und Hand zu einer gewissen Fertigkeit im Auffassen und Wiedergeben von Formen üben; in weiterem Sinne die Freude an gefälligen und schönen Formen bilden.

Er beginnt in Klasse IV und wird bis Klasse I durchgeführt.

Klasse IV. 1 St. w.

Henze, Zeichenheft 1.

Klasse III. 2 St. w.

Henze, Heft 2. 3.

Klasse IIb. 2 St. w.

Henze, Heft 4. 5. Die Anfänge der Ornamentik.

Klasse IIa. 2 St. w.

Fortgesetzte Uebungen in der Ornamentik. Conturen. — Linearperspektive.

Klasse I. 2 St. w.

Ausgeführte Zeichnungen nach Vorlagen und Modellen.

l) Gesang.

Der Gesangunterricht lehrt zunächst Noten, Tonzeichen, Tonarten kennen. Er vermittelt sodann eine Anzahl ven Choral- und weltlichen Molodien in ein- bis dreistimmigem Satze und sucht so Interesse und Lust an der Musik zu wecken.

Er beginnt in Klasse VI. und wird durch alle Klassen durchgeführt.

Klasse VI. 1 St. w.

Hoffmann von Fallersleben und Erk. 100 Schullieder. Einstimmig. Choräle cf. Religion.

Klasse V. 2 St. w.

Hoffmann etc. Zweistimmig. Choräle cf. Religion. Erlernung der Noten.

Klasse IV. 2 St. w.

Widmann, Lieder für Schule und Leben. 2. Stufe. Choräle cf. Religion. Notenlesen. Tonzeichen.

Klasse III. 2 St. w.

Damm, der Jugend das Beste. Choräle cf. Religion. Tonarten. Treffübungen.

Klasse IIb., IIa., I combinirt. 2 St. w.

Widmann, Lieder für Schule und Leben, 3. Stufe. Neue dreistimmige Jugendlieder von Kuhn.

Grössere Gesangstücke geistlichen und weltlichen Inhalts mehrstimmig.

m) Handarbeiten.

Der Unterricht in den Handarbeiten befähigt die Schülerinnen zu den im Hause vorkommenden weiblichen Handarbeiten. Er ist streng methodisch geordnet und daher, wie jeder andere Unterricht, obligatorisch. Zur Weihnachtszeit ist die Anfertigung von Geschenken nach Bestimmung und unter Aufsicht der Lehrerin erlaubt.

Klasse VII. 4 St. w.

Material: Weisse Strickbaumwolle No. 12, sechs Draht, 2 Stricknadeln No. 7, Strickzeugtasche mit dem Namen der Schülerin.

Pensum: Auflegen der Maschen, die rechte Masche an Seiflappen, die linke an Staubtüchern.

Klasse VI. 4 St. w.

Material: Weisse Strickbaumwolle No. 12, vier Draht, 5 Stricknadeln No. 5,o, Strickzeugtasche w. o.

Pensum: Aufstricken der Maschen zum Kinderstrumpf mit Rand von Mäusezähnchen, das Abnehmen, die Ferse, der vollständige Strumpf.

Klasse V. 4 St. w.

Material: Weisse stark gedrehte Strickbaumwolle No. 12, vier Draht, Häkelhaken No. e. Kästchen mit dem Namen der Schülerin.

Pensum: An kleinen eckigen Decken die feste und die Stäbchenmasche; der einfache tunesische Häkelstich mit Holzhaken in Wolle an Seifenlappen; an runden Decken von farbiger Baumwolle über Hanfschnur das Zunehmen.

Klasse IV. 3 St. w.

Material: 1 Elle starke Hausleinewand ohne Appretur (à 60 Pf.), gutschneidende Scheere, Fingerhut, 3 Näh-, 6 Stecknadeln, Zwirn, Nähkissen, Kasten w. o.

Pensum: Faden ausziehen — einfache Steppnaht, doppelte Steppnaht, Saum, Kappnaht; überwendliche Naht.

Klasse III. 3 St. w.

Material: Wie in Klasse IV, mit den durch die Verschiedenheit der Arbeiten gebotenen Abänderungen. Ein Zeichentuch, türkisches Garn, Kasten w. o.

Pensum: Wiederholung und Erweiterung des Pensums im Nähen aus Klasse IV, Damast-Säumen. Wäschenähen: Bettzeug, Kinderhemden, Zeichnen der Wäsche. — Strickanfänge aller Art, Muster stricken und häkeln: Patent, à jour etc.

Klasse IIb. 2 St. w.

Material: ½ Elle gute feine Leinewand, französische Stickbaumwolle No. 30, türkisches Garn, Kasten w. o.

Pensum: Hohlsäumen, Anfang der Weissstickerei im Languetten- Vorwärts- Stiel- Fischgräten- und Steppstich. Englische Stickerei. Leibwäsche: Frauenhemd.

Klasse IIa. 2 St. w.

Material und Kasten wie IIb.

Pensum: Buchstaben sticken. — Gitter- und Damast-Stopfstich. — Ausbessern.

Klasse I. 2 St. w.

Arbeitskasten w. o. mit den durch die Verschiedenheit der Arbeiten gebotenen Stoffen und Nähwerkzeugen

Pensum: Französische Stickerei, Filet und Frivolitäten, Luxusarbeiten mannigfacher Art. Zuschneiden von Leibwäsche, Oberhemden, Knopfloch.

Der katholische Religionsunterricht wird in 2 Abtheilungen:
1. Abtheilung comb. I, IIa., IIb., III, IV,
2. „ „ V, VI, VII

ertheilt.

Der polnische Unterricht beginnt von nun an für die Nationalpolen mit Klasse VI und nimmt 2 St. wöchentlich ein; für die Deutschen jedoch erst mit Klasse III, ebenfalls 2 St. wöchentlich.

Die Unterrichtsstunden liegen Nachmittags.

(Die specielle Vertheilung des Lehrstoffes dieser beiden Fächer wird im nächsten Schulbericht folgen.)

Vertheilung

der wöchentlichen Stunden auf die Lehrgegenstände.

Gegenstand.	I	IIa.	IIb.	III	IV	V	VI	VII	Summa
Religion evang.	2	2	2	2	2	3	3	3	19
Religion kathol.	2					3			5
Deutsch . . .	5	5	5	5	5	8	9	10	52
Französisch. .	5	5	5	4	4	—	—	—	23
Englisch . . .	4	4	4	—	—	—	—	—	12
Geschichte . .	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Geographie . .	2	2	2	2	2	1	1	—	12
Rechnen . . .	2	2	2	3	3	5	5	6	28
Naturkunde . .	2	2	2	2	2	—	—	—	10
Schreiben . .	—	—	—	—	2	2	3	—	7
Zeichnen. . .	2	2	2	2	1	—	—	—	9
Gesang . . .	2			2	2	2	1	—	9
Handarbeit . .	2	2	2	3	3	4	4	4	24
	30	30	30	27	28	27	26	23	222

Verzeichniss der Schulbücher.

Gegenstand.	Titel der Bücher.	Klasse.
a) Religion.	Bibel	IV, III, IIb, IIa, I.
	80 Kirchenlieder	VI, V, IV, III, IIb, IIa, I.
	Fürbringer, Biblische Geschichten	
	für Mittelklassen	VI, V.
	für Oberklassen	IV, III.
	Jaspis, Katechismus, Ausgabe A.	V, IV, III, IIb, IIa, I.
b) Deutsch.	Handfibel von O. Schulz, Ausgabe C.	VII.
	Wirth, Lesebuch für Töchterschulen,	
	Unterstufe, 1. Cursus	VI.
	„ 2. „	V.
	Mittelstufe, 1. Cursus	IV.
	„ 2. „	III.
	Oberstufe, 1. Cursus	IIb., IIa.
	„ 2. „	I.
	(In IIa. ist vorläufig die Gedichtsammlung von Echtermeyer erwünscht.)	
c) Französisch.	Plötz, Elementarbuch	IV, III.
	„ Schulgrammatik	IIb, IIa, I.
	„ Lectures choisies	IIa.
	Perrault, Contes de ma mère l'oie	IIb.
	Weisser, Extraits choisies etc.	I.
	(In I ausserdem einige Werke französischer Klassiker.)	
d) Englisch.	Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache, Thl. 1, Elementarbuch	IIb. IIa.

30

	Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache, Thl. 2, Grammatik	IIa. I.
	Dickens, A child's history of England, Thl. I.	IIa.
	Lüdeking, Flowers of poetry	IIa, I.
	(In I ausserdem einzelne Werke englischer Klassiker.)	
e) Geschichte.	Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte	V, IV, III, IIb.
	Andrä, Grundriss der Weltgeschichte	IIa. I.
f) Geographie.	Grassmann und Griebel, Leitfaden der Geographie	V, IV.
	Seidlitz, Kleine Schulgeographie	III, IIb, IIa, I.
	Volksschulatlas von Kiepert oder Lange etc.	V, IV, III.
	Atlas von Sydow, Stieler, Lichtenstern etc.	IIb, IIa, I.
g) Rechnen.	Böhme, Rechenheft. VI.	VII, VI.
	VII.	VI, V.
	VIII.	IV.
	IX.	III, IIb.
	X.	IIa, I.
	XI.	I.
i) Schreiben.	Henze, Schreibhefte. Deutsch 1. Lat. —	VII.
	„ 2. 3. „ 1. 2. 3.	VI.
	„ 4. 5. „ 4. 5.	V.
	„ 6. 7. 8. „ 6.	IV.
k) Zeichnen.	Henze, Zeichnenhefte. 1.	IV.
	2. 3.	III.
	4. 5.	IIb.
l) Gesang.	Hoffmann v. Fallersleben und Erk. 100 Schullieder	VI, V.
	Widmann, Lieder für Schule und Haus. 2. Stufe	IV.
	3. Stufe	IIb, IIa, I.
	Damme, der Jugend das Beste	III.
	Kuhn, 25 Jugendlieder	IIb, IIa, I.

31

Die Eltern unserer Schülerinnen werden gebeten, die Schulbücher nur in guten, womöglich nur in Halblederbänden zu beschaffen.

Das Schuljahr schliesst mit dem 24. März; das neue Schuljahr beginnt **Dienstag,** den 6. April d. J. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Montag,** den 5. April statt; für Klasse I bis VI von 9 Uhr, für Klasse VII von 11 Uhr ab. — Die Neuaufzunehmenden haben Impfscheine resp. Revaccinationsscheine vorzulegen.

Bromberg, den 24. März 1875.

E. Schmid,
Director.

Buchdruckerei von A. Dittmann in Bromberg.